

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 78 (1936)

**Heft:** 2

**Artikel:** Entfernung von Konglobaten aus dem Dickdarm eines Scotchterriers durch Enterotomie

**Autor:** Ammann, A.K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-589560>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Entfernung von Konglobaten aus dem Dickdarm eines Scotchterriers durch Enterotomie.

Von Dr. A. K. Ammann,

klinischer Oberassistent am kantonalen Tierspital in Zürich.

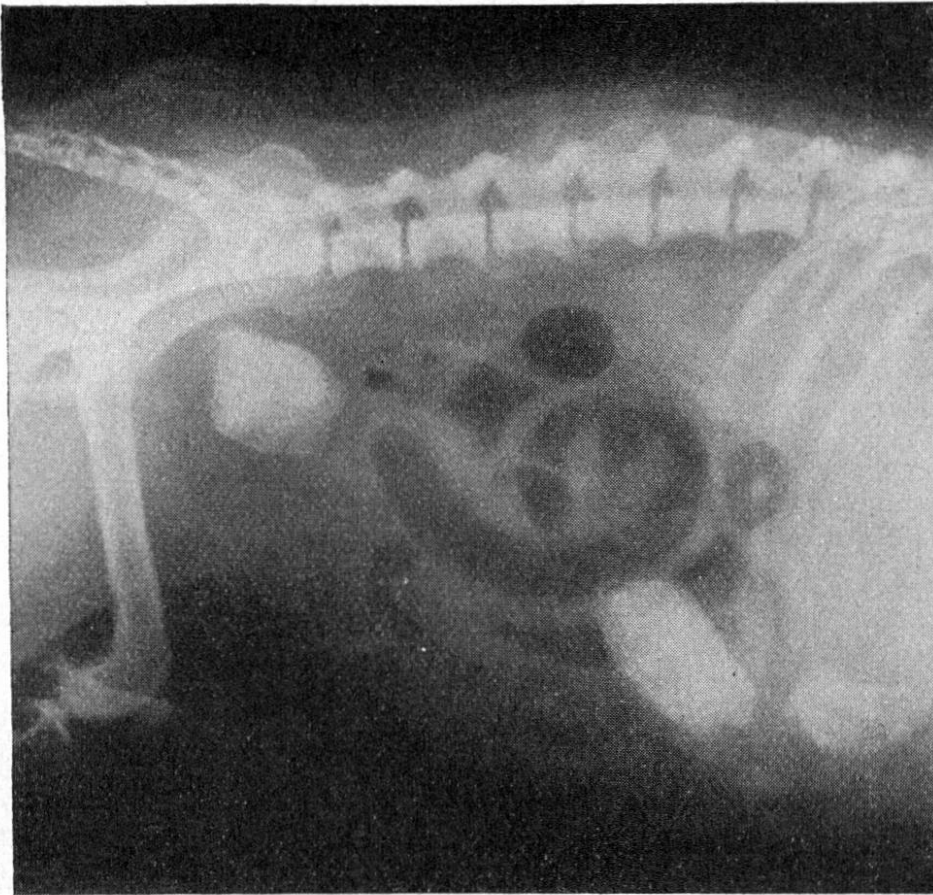
Ein drei Jahre alter Scotchterrierrüde wurde in die hiesige Kleintierklinik eingeliefert mit dem Vorbericht, er fresse seit einigen Tagen nicht, sei matt und setze keinen Kot ab; auch habe er schon erbrochen. Der Hund habe wahrscheinlich einen Fremdkörper verschluckt.

Das gutgenährte Tier zeigte bei einer Körpertemperatur von 39 Grad apathisches Benehmen. Bei der Palpation des Abdomens ließ sich in der Mitte der Bauchhöhle ein hartes, kugeliges und leicht bewegliches Gebilde feststellen. Auf einer sofort angefertigten Röntgenaufnahme zeigten sich in der regio hypochondria und vor dem Becken drei für die Röntgenstrahlen teilweise durchgängige Gebilde, je etwa von der Größe einer Walnuß. Das mittlere war wurstförmig ausgezogen und schien sich dem Darmrohr anzupassen. Diese Eigenschaft und die in der Form von Rissen sich zeigende teilweise Durchgängigkeit für Röntgenstrahlen deutete auf eine konkrementartige Beschaffenheit der Gebilde hin und ließ nicht an einen Fremdkörper, sondern vielmehr an sogenannte Konglobate denken, die konkrementähnliche, aus zusammengeballtem, unverdaulichem Futter bestehende Körper darstellen.

Weder Laxantien noch Klysmen vermochten diese Konglobate aus dem Darm zu entfernen. Ebenso ließ sich das am Beckeneingang palpierbare Gebilde nicht durch die Bauchdecken zerdrücken, so daß wir uns bei dem bereits stark gestörten Allgemeinbefinden des Patienten zur Enterotomie entschlossen.

Zur Allgemeinnarkose genügten 2 ccm einer 4%igen Pantoponlösung subkutan. Die sonst geübte Kombination mit Lokalanästhesie oder Inhalation von Billrothgemisch konnte unterbleiben. Vorsichtshalber wurden zur Unterstützung der Herztätigkeit vor der Operation 2 ccm Ol. camphorat. 20%ig unter die Haut gespritzt. Nicht zuletzt schreiben wir dieser jeweils getroffenen Maßnahme das gute Gelingen schwieriger operativer Eingriffe in der Bauchhöhle des Hundes zu.

Nach Vorbereitung des Operationsfeldes, wobei auch die Präputialöffnung mit einer Seidenligatur verschlossen wurde, erfolgte die Eröffnung der Bauchhöhle in der Linea alba vom



Konglobate im Dickdarm eines Scotchterriers in der regio hypogastrica und vor dem Becken.

(Die Aufnahme wurde mit einer fahrbaren Siemens-Kleinröntgenanlage der Klinik hergestellt.)

Nabel bis zum Präputium. Ein Abdecktuch mit 6 Tuchklemmen nach Backhaus an den Rändern der Operationswunde fixiert, ermöglichte eine genügende Abschließung der eröffneten Bauchhöhle von der Körperoberfläche. Der Zeigefinger der rechten Hand erfaßte nach kurzem Abtasten der Bauchhöhle das von den Konglobaten besetzte Stück Dickdarm und zog es durch die Operationsöffnung an die Oberfläche. Es war möglich, das vor dem Becken gelegene Konglobat zurückzuschieben und mit den beiden andern zu vereinigen. Das nunmehr mit sämtlichen Konglobaten besetzte Darmstück wurde auf mit physiologischer Kochsalzlösung getränkte Tupfer gelagert, die zugleich die eröffnete Bauchhöhle nochmals nach außen abdichteten. Kranial und kaudal der Kotballen wurde je eine Doyensche Darmklemme gesetzt. Hierauf erfolgte die Eröffnung des Darmes in einer Länge von  $2\frac{1}{2}$  cm, die genügte, um die Konglobate leicht zu extrahieren.

Die Darmwunde wurde mit Nähseide nach Lembert geschlossen, der Darm sorgfältig wieder in die Bauchhöhle versorgt und in diese etwa 20 ccm Ol. Paraffini sterilisat. gegossen. Die von Keller in die Tierheilkunde eingeführte Öltherapie in der Bauchhöhlenchirurgie soll nach seiner Annahme hemmend auf das Wuchern der Bakterienflora wirken und postoperative Peritonealadhäsionen verhindern.

Das Verschließen der Laparotomiewunde erfolgte nach der an unserer Klinik gebräuchlichen Methode: Anlegen von zwei Tiefennähten, welche die Haut, die Bauchdecken und das Bauchfell erfassen und über der Haut geknotet werden, Hautklammernaht, Mastisol und gut gepolsterter Bauchverband.

Der Hund wurde auf Verlangen der Pflege des Besitzers übergeben, wo er rasch der Genesung entgegenging. Nach fünf Tagen konnten die Tiefennähte und am zehnten Tage post operationem die Michel'schen Klammern entfernt werden.

Am ersten Tag nach der Operation erhielt das Tier keine Nahrung und nachher wurde mit kleinen Portionen Tee, Grießbrei und Haferschleim begonnen, die der Hund von Anfang an freiwillig zu sich nahm. Erst nach 10 Tagen wurde festere Nahrung verfüttert. Der erste Kotabgang stellte sich nach 5 Tagen ein. Temperatursteigerungen waren keine zu verzeichnen.

Die zutage geförderten Gebilde stellten graubraune, trockene, harte und mit Pflanzenfasern vermengte Kotmassen von leichtem Gewichte dar. Beim Zertrümmern zeigten sie bröcklige Beschaffenheit. Knochenbestandteile, die sonst in der Regel beigemischt sind, fanden sich nicht vor. Somit handelte es sich um Konglobate, die nach Joest aus zusammengeballten unverdauten Nahrungsbestandteilen oder Fremdkörpern ohne wesentliche Beimengung von aus Ingestis ausgeschiedenen anorganischen Salzen bestehen. Sie werden auch Kotsteine oder Koprolithen genannt und entstehen beim Hund nicht selten bei der Koprostase im Kolon oder Rektum. Zu langsame Fortbewegung haben Stauung und Eindickung des Darminhaltes zur Folge. Dabei können Kotbestandteile, die ihrer Beschaffenheit nach leicht aneinanderhaften, in unserm Falle wohl die Pflanzenfasern, unter Mitwirkung von Schleim zur Ballenbildung Anlaß geben.

#### Literatur.

Bayer-Schmidt: Operationslehre 1923; Joest, Spezielle pathologische Anatomie der Haustiere, Bd. I, 1919.